

Inhalt

Einleitung	9
 <i>Zu These 1: Konkrete und gezielte Hilfen für Kinder mit Lese- und Rechtschreib-Lernschwierigkeiten sind wichtiger als Streitereien um Legastheniedefinitionen</i>	
a) E. E. Kobi: Kurze historische Betrachtung zur Legasthenieforschung	10
b) H. Grissemann: Die Legastheniedefinitionen als aktueller Zankapfel	12
c) E. E. Kobi: «Legasthenie» als Faktum	19
d) H. Grissemann: Einige Fragen zum Faktum «Legasthenie»	21
 <i>Zu These 2: Die Hilfen sollten nicht eingeschränkt bleiben auf Massnahmen am Kind</i>	
a) E. E. Kobi: Lernbehinderung des Schülers — Lehrbehinderung des Lehrers	24
b) H. Grissemann: Der Beitrag der Schule zur «Legasthenieerzeugung»	25
c) E. E. Kobi: Familiäre, sozio-ökonomische und soziokulturelle Bedingungen der LRS	27
 <i>Zu These 3: Prävention muss wichtiger werden als Therapie</i>	
a) H. Grissemann: Neue Erstleselehrgänge mit der Funktion der Legasthenieprävention	29
b) E. E. Kobi: Allgemeine Hinweise für Lehrer von legastheniegefährdeten Schülern	34
 <i>Zu These 4: Kontinuierliche Lernkontrollen und Fördermassnahmen im Lese- und Rechtschreib-Lernprozess sind wichtiger als Spätdiagnosen eines eskalierten Scheiterns</i>	
H. Grissemann: Der Individualisierungsansatz und die systematischen Lernkontrollen	37

<i>Zu den Thesen 5 und 6: Förderungsorientierte Diagnostik statt Etikettier- und Plazierungsdiagnostik / Linguistisch orientierte Tests als förderungsorientierte Instrumente</i>	
a) E. E. Kobi: Forderung nach pädagogischen Diagnosen .	39
b) H. Grissemann: Die Problematik der gängigen Lese- und Rechtschreibtests	41

Zu These 7: Der Legasthenietherapeut als Lese- und Rechtschreibnachhilfelehrer ist abzulösen durch den ambulanten Sonderpädagogen mit Diplomausbildung

a) E. E. Kobi: Der gegenwärtige Ausbildungsstand der «Legastheniepädagogen» in der Schweiz	48
b) H. Grissemann: Vom Legasthenietherapeuten zum ambulanten Sonderpädagogen	51

Zusammenfassung	55
Bibliographie	56

Anhang 1: Einweisungsdiagnostik — Förderdiagnostik: eine schematisierte Gegenüberstellung

Von Emil E. Kobi

Vorbemerkungen	58
1. Thesen zur Einweisungsdiagnostik (ED)	61
2. Thesen zur Förderungsdiagnostik (FD)	68
Bibliographie	75

Anhang 2: Förderungsdiagnostik und Sonderpädagogisches Ambulatorium

Von Hans Grissemann

Zur Begründung einer neuen sonderpädagogischen Institution

1. Definition	76
2. Rollenstruktur	77
3. Begründung	78

<i>Ausbildungsinhalte für Klinische Sonderpädagogen in einer zweijährigen Vollausbildung — Ein Diskussionsvorschlag</i>	
1. Grundausbildung im ersten Studienjahr	82
2. Spezialausbildung in Klinischer Sonderpädagogik	84
 <i>Abgrenzung des Klinischen Sonderpädagogen zu anderen pädagogisch-psychologischen Funktionsträgern</i>	
	88
<i>Pädagogische Funktionen eines sonderpädagogischen Am- bulatoriums mit dem Einsatz Klinischer Sonderpädagogen .</i>	
	91
Bibliographie	91